**Antrag A3 „Einschulung im halbjährlichen Rhythmus“ an den Kreisparteitag der Rhein-Erft SPD am 03.09.2022**

**Antragssteller: OV Horrem**

Die Rhein-Erft-SPD setzt sich für die Einschulung im halbjährlichen Rhythmus ein.

Fast nirgendwo in der westlichen Welt ist die Ungleichheit der Chancen im Bildungssystem so hoch wie in Deutschland. Fast nirgends hängen die Bildungschancen, das Einkommen und Gesundheit so stark von Bildung und Einkommen der Eltern ab wie bei uns. Die Aufstiegschancen sind in Deutschland fast genauso gering wie in den USA, wo ein großer Teil des Bildungssystems privat und ein starker Sozialstaat abwesend sind.

Mit der Einführung des zehnten Schuljahres für Hauptschulen vor 50 Jahren und der massiven Förderung von Gesamtschulen ist es gelungen das starre dreigliedrige Schulsystem in Deutschland durchlässiger zu machen. Dennoch kommt es viel zu selten vor, dass ein Hauptschüler ein Hochschulabschluss macht.

Eine Einschulung im halbjährlichen Rhythmus macht nicht nur das System noch flexibler und durchlässiger, sondern es bietet auch viele weitere Vorteile.

So wird gewährleistet, dass alle Kinder mit dem Erreichen des sechsten Lebensjahres eingeschult werden. Die sogenannten “kann Kinder“ gibt es dann nicht mehr.

Wenn sich ein Kind als besonders intelligent zeigt, überspringt es nur eine halbe Klasse und keine ganze. Ebenso wenn ein Kind Lernschwierigkeiten hat wird es nur eine halbe Klasse zurückversetzt und keine Ganze. Ist ein solches Kind einmal um ein halbes Jahr zurückversetzt worden, wird es im Sommer eine vierwöchige Sommerschule besuchen, um die Defizite dort aufzuholen (an in Amerika sehr bewährtes System).

Auch für Betriebe wäre in der Fortsetzung ein halbjährlicher Wechsel der Auszubildenden einfacher in die Produktionsprozesse einzubinden

Wenn man darüber hinaus die “Sommerschule“ und die Winterschule“ zwischen 30 und 40 Minuten versetzt Anfängen lässt, gibt es weitere positive Effekte.

Das Verkehrschaos an Schulen wird deutlich entzerrt. Schulbusse und öffentlicher Nahverkehr werden so in Stoßzeiten deutlich entlastet.

Die Anzahl der Kinder auf Schulhöfen in den Pausen reduziert sich jeweils auf die Hälfte. Damit können die Kinder auf diesen Schulhöfen besser beobachtet werden und die in der Realität vorkommenden Aggressionen, Mobbingsituationen und Schulhofkriminalität einfacher unter Kontrolle gebracht werden.

Durch den zeitversetzten Beginn werden verschiedene Synergie-Effekte auf den Schulen nicht mehr in vollem Umfang möglich sein. Die Stundenplangestaltung wird schwieriger und es werden mehr Räume und mehr Lehrer benötigt.

Die Vorteile und die Durchlässigkeit die eine solche Veränderung mit sich bringen überwiegend diesen Kosteneffekt aber bei weitem. Aus diesem Grund beantragen wir, beginnend in Nordrhein-Westfalen eine Einschulung im halbjährigen Rhythmus.

Die Rhein-Erft-SPD bringt diesen Antrag entsprechend angepasst, auf Landes- und Bundesebene in alle Programmberatungen und Parteitagen, sowie Fraktionen ein und verfolgt seine Ziele überall, wo die Rhein-Erft-SPD die Möglichkeit dazu hat.